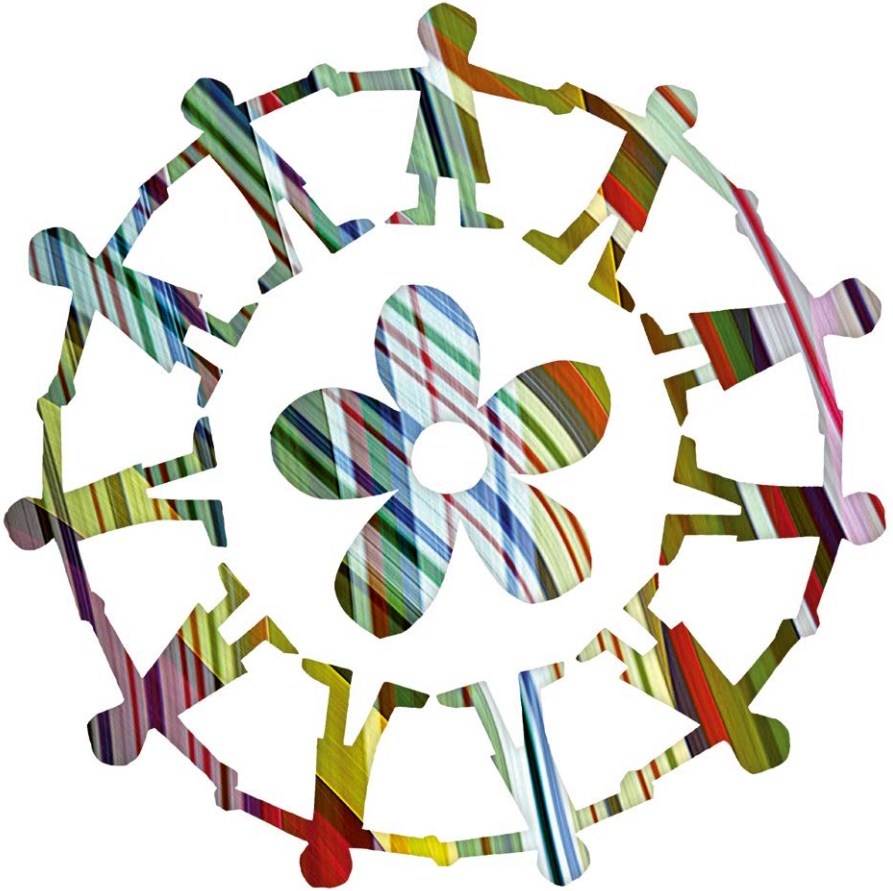


M I G R A T I O N
K R I E N S I N T E G R I E R T



Jahresbericht 2022

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4–5
Bericht der Präsidentin und der Geschäftsstelle Dankesworte der Auftraggeberinnen	
Infostelle Migration	6–7
Unterstützung auf der Infostelle - ein Wochenrückblick Der Vorstand stellt sich vor	
Deutsch- und Integrationskurse für Frauen	8–9
Wertvolle Kinderbetreuung während der Deutschkurse	
Spielgruppe Papagei	10–11
Meilensteine aus 10 Jahren Papagei – ein Rückblick	
Begleitungen	12–13
Zu Beginn ein Pingpong Spiel	
Schlüsselpersonen	13
Überblick zum Projekt	
Porträt von Demet Yigit	14–15
Die vielen guten Frauen geben Hoffnung und Kraft	
Begegnungstreff und Garten der Kulturen	16–17
Wir schaffen es nur gemeinsam	
Kleinprojekte und Veranstaltungen	18–19
Muki Morgen Konversationstreff Gallustag Internet-Café	

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht 2022 zu überreichen. Er gibt Ihnen einen Einblick in unsere vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten im letzten Jahr.

Nach all den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie im Jahr 2021 starteten wir mit viel Zuversicht ins neue Jahr. Umso betroffener machte uns der Ausbruch des Kriegs in der Ukraine. Die Solidarität und Hilfsbereitschaft von allen Seiten waren gross. Wir wollten jedoch nicht einfach neue, vielleicht nicht gefragte Projekte für die ukrainischen Geflüchteten lancieren, sondern ihnen unterstützend und mit unserem Wissen und unseren Netzwerken zur Seite stehen. Und so haben in Kriens die Reformierte und Katholische Kirche, Hope, The Bütz und unser Verein die ukrainischen Geflüchteten in der Gründung eines Vereins – Lukraina – begleitet. Im Bell-Areal fand Lukraina Räumlichkeiten, um dort benötigte Projekte durchführen und einen Ort zu schaffen, wo sich ukrainische Personen treffen, austauschen und weiter vernetzen können.

Im vergangenen Vereinsjahr konnten wir viele erfreuliche Momente feiern; so durften wir für den Garten der Kulturen den Prix Benevol entgegennehmen oder konnten nach langer Pause nach den Herbstferien den Konversationstreff wieder aufnehmen. Es ist uns bewusst, dass sich unsere Aufgaben immer wieder verändern werden und wir auf aktuelle Situationen, Ansprüche und Bedürfnisse reagieren müssen. Das birgt viele Herausforderungen, aber

macht unsere Arbeit auch interessant und abwechslungsreich. Wir versuchen da anzuknüpfen, wo unsere Unterstützung und unser Wissen gefragt sind. Wir leben eine Willkommenskultur – und in diesem Sinne steht ein neues Projekt in den Startlöchern. Durch Info- und Vernetzungsanlässe für zugezogene Migrant*innen möchten wir diese in Kriens willkommen heissen und sie bei der Ankunft am neuen Ort begleiten.

Unser Jahresbericht gibt auch einen Einblick in Geleistetes und Investiertes unserer Mitarbeitenden und den vielen engagierten Freiwilligen. Das Jahr abgerundet haben wir mit unserem Dankes Anlass. Am 1. Dezember sind bei einem Raclette-Essen all jene Personen zusammengekommen, die sich aus unterschiedlichster Motivation für den Verein einsetzen und dabei die verschiedenen Aktivitäten mitgestalten. Es war ein gelungener Anlass mit vielen bereichernden Begegnungen und interessanten Gesprächen.

Die Vereinstätigkeit wäre nicht möglich ohne die finanzielle und ideelle Unterstützung von kommunalen und kantonalen Stellen, Institutionen und Partnern. Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Vereinsmitglieder, an die Spenderinnen und Spender und an die vielen Personen, die uns mit Freude und Enthusiasmus tatkräftig unterstützen. Wir bedanken uns bei unseren Auftraggeberinnen, der Stadt Kriens, der Katholische Kirchgemeinde Kriens und der Reformierten Kirche Kriens für die grosse Unterstützung. Wir freuen uns auf die

weitere gemeinsame Zusammenarbeit im neuen Vereinsjahr.



*Pia Murer,
Präsidentin*



*Eliane Räber,
Geschäftsstellenleiterin*

Dankesworte der Auftraggeberinnen

Der Verein «Migration – Kriens integriert» zeichnet sich aus durch Engagement, Integration, Innovation, Professionalität, Kreativität, Standhaftigkeit, Vielfältigkeit und vielem mehr.

Im Jahr 2006, bei der Gründung des Vereins «Migration – Kriens integriert» war ich dabei. Es freut mich sehr, 16 Jahre später, als Kirchenrätin der Katholischen Kirchgemeinde Kriens im Jahresbericht die Dankesworte überbringen zu dürfen.

Die Stadt Kriens, die Katholische Kirche, sowie die Reformierte Kirche der Stadt Kriens ermöglichen mit finanziellen Beiträgen die Durchführung vielfältiger Projekte. Dadurch wurde auch im 2022 vielen Migrantinnen und Migranten die Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben ermöglicht; sei es durch den Besuch von Bildungsprojekten, durch Vernetzungsangebote oder durch Informationen über die Funktionsweise unseres Zusammenlebens und unserer Kultur. Sie erhalten die Chance

anzukommen in einer für sie fremden Welt, mitzuwirken und mitzugestalten, sich zu integrieren und Teil einer multikulturellen solidarischen Gesellschaft zu sein.

Am 30. November 2022 durfte der Verein, als einer von fünf Preisträger*innen, den Prix Benevol für das Projekt «Garten der Kulturen» entgegennehmen. Der Preis steht für öffentliche Anerkennung in der Freiwilligenarbeit im Kanton Luzern und ehrt Projekte, die sich alle durch ein grosses freiwilliges Engagement auszeichnen. Dazu gratulieren wir dem Verein sehr herzlich. Wir danken dem Vorstand des Vereins, unter der Führung von Frau Pia Murer, der Geschäftsstelle unter der Leitung von Frau Eliane Räber, sowie allen Mitarbeitenden und den zahlreichen Freiwilligen für ihr Engagement und ihre Zeit. Dies macht unsere Welt menschlicher, solidarischer, herzlicher.

*Bernadette Hauser-Roos
Kirchenrätin,
Katholische Kirchgemeinde Kriens*

INFOSTELLE MIGRATION

Unterstützung auf der Infostelle – ein Wochenrückblick

Die Infostelle Migration hat auch im Jahr 2022 wieder zahlreichen Migrantinnen und Migranten Unterstützung in vielen Bereichen des Alltags anbieten können. Aber es sind nicht nur Kurzberatungen und die schnelle Hilfe beim Ausfüllen eines Formulars, die in der Infostelle gefragt sind, sondern verschiedene Anliegen und Fragen rund um den Alltag der Migrantinnen und Migranten.

Wir möchten euch einen Einblick geben, was in einer Woche in der Infostelle so läuft und nehmen euch mit für ein kleines «Schnupper-Praktikum» in der Infostelle. Wer und mit welchen Anliegen hat an den zwei Nachmittagen die Infostelle besucht?

- Männlich, Grossbritannien, hatte einen Unfall und möchte einen IV-Antrag ausfüllen.
- Weiblich, Iran, möchte die Wohnung wechseln und ein online Inserat für ihre Wohnung erstellen.

- Weiblich, Eritrea, hat finanzielle Probleme und möchte wissen, an wen sie sich wenden kann.
- Weiblich, Eritrea, hat einen Brief von der Schule ihrer Kinder erhalten und braucht Hilfe diesen zu verstehen und Hilfe beim Ausfüllen der mitgeschickten Formulare.
- Weiblich, Afghanistan, hat einen Antrag auf den B-Aufenthaltsstatus gestellt und braucht Unterstützung beim Zusammenstellen der nötigen Dokumente.
- Weiblich, Tibet, muss ein Formular für das RAV ausfüllen und versteht dieses nicht.
- Weiblich, Eritrea, hat den Bescheid der Gemeindesteuer erhalten und kann den Betrag nicht zahlen, fragt nach Bitte um Ratenzahlung.
- Weiblich, Syrien, erkundigt sich nach Stipendien für eine Ausbildung.
- Weiblich, Brasilien, möchte ihre Kinder bei einem Schwimmkurs anmelden.
- Weiblich, Iran, braucht Hilfe beim Kündigungsschreiben an ihren Vermieter.
- Männlich, Sri Lanka, hat Schäden in der Wohnung und braucht Unterstützung beim Schreiben eines Mängelbriefs an seinen Vermieter.
- Weiblich, Sri Lanka, bittet um Unterstützung für die Verlängerung ihrer Aufenthaltsbewilligung.
- Männlich, Eritrea, erkundigt sich nach Betreuungsmöglichkeiten für seine dreijährigen Zwillinge.
- Männlich, Tibet, hat einen Antrag auf eine Zusatzversicherung unterschrieben (ohne, dass er es wollte) und möchte diesen wieder annullieren.
- Weiblich, Sri Lanka, braucht Unterstützung beim Ausfüllen eines Sozialhilfeantrags.
- Weiblich, Syrien, muss das erste Mal eine Steuererklärung ausfüllen und fragt nach Infos.
- Weiblich, Afghanistan, braucht Unterstützung beim Beantragen der Kulturlegi Karte.
- Weiblich, Marokko, hatte einen Unfall und muss einen Unfallhergangsbericht für die Versicherung schreiben.
- Weiblich, Japan, hat Probleme mit ihrem Arbeitgeber und möchte sich beraten lassen, welche Rechte und Pflichten sie hat.
- Weiblich, Griechenland, hat ein Kind bekommen und möchte eine Zahnversicherung abschliessen und braucht Hilfe die Unterlagen zu verstehen.
- Weiblich, Eritrea, muss ein Deutschzertifikat für die Einbürgerung vorweisen und fragt nach Informationen und Übungen dazu.

Zahlen und Fakten Infostelle Migration 2022

- **527** Kurzberatungen
- **20** Anliegen wurden triagiert, alle weiteren konnten direkt bearbeitet werden
- Menschen aus **56** Nationalitäten haben die Infostelle besucht.
- **164** Anliegen betrafen die Angebote des Vereins (Spielgruppe, Deutschkurse, Begleitungen usw.).
- **76** Anliegen fielen in den Bereich Aufenthaltsstatus.
- **52** Anliegen betrafen das Thema Arbeit. Dank der Unterstützung durch das Angebot Internet-Café gingen die Anfragen in diesem Bereich um ein Vielfaches zurück.

Die Stellenleiterin versucht an den zwei Nachmittagen, an denen die Infostelle pro Woche geöffnet hat, den zahlreichen und z.T. sehr komplexen Anfragen die richtige Unterstützung anzubieten.

Text: Kira Toros

Der Vorstand von Migration – Kriens integriert

«Ich engagiere mich, weil ...»



... die Erde ist ein einziges Land, auf der die Menschheit ihre Bürger sind.»

Ainagül Mamyrbæva



... ich mich gerne aktiv für die Integration von Migrantinnen und Migranten in Kriens einbringe.»

Bruno Felder



... das Engagement im Vorstand auch eine Herzensangelegenheit ist. Integration ermöglicht den Migranten und Migrantinnen Teilnahme. Es ist schön mitzuerleben, wenn das gelingt.»

Claudia Fischer



... ich Menschen mit Migrationsgeschichte dabei helfen möchte sich bei uns in Kriens zu Hause und willkommen zu fühlen. Gleichzeitig öffnen sie mir den Blick auf die ganze Welt.»

Thérèse Joss



... Migration auch Integration bedeutet und die Basis für ein friedliches Zusammenleben ist.»

Barbara Motemaggiore



... ich dazu beitragen möchte, dass alle Menschen – Zugezogene wie Einheimische – sich gleichberechtigt und gleichwürdig in die Gesellschaft einbringen, sich entfalten und ihr Leben in Würde gestalten können.»

Bruno Rüttsche



... der Verein mir viel bedeutet und viel dazu beigetragen hat, dass ich gut in der Schweiz angekommen bin und mich in Kriens zuhause fühle.»

Jalila Mejri



... der Verein mit seiner Arbeit Menschen verschiedenster Kulturen verbindet und sie in ihrem Integrationsprozess unterstützt.»

Valérie Henzen

DEUTSCH- UND INTEGRATIONSKURSE FÜR FRAUEN

Wertvolle Kinderbetreuung während der Deutschkurse

Die Kinderbetreuung während der Deutschkurse ist ein wertvoller Bestandteil der Arbeit von Kriens integriert. Teilweise werden bis zu zwanzig Kinder im Johanneszentrum betreut, mal mehr, mal weniger. Aber immer konstant, professionell und mit viel Herzblut bleibt die Arbeit der Betreuerinnen.

Noch ist es ruhig um kurz vor 9 Uhr in der Kinderbetreuung im Untergeschoss des Johanneszentrums. Am Tisch sitzen nur ein 2-jähriges Mädchen mit drei Kinderbetreuerinnen und ihrer Mami. Die Kleine ist neu und deswegen bleibt ihre Mutter noch ein wenig bei ihr, bevor sie in ihren Deutschkurs einen Stock höher gehen wird. «Bei mir war es am Anfang genauso», sagt Oy, Kinderbetreuerin seit September 2014. «Ich habe bei Kriens integriert einen Deutschkurs besucht und meine beiden Kinder konnten während dieser Zeit hier betreut werden. Solche Angebote gibt es nicht viele im Kanton Luzern und in Kriens schon gar nicht», ergänzt sie.



Tatsächlich ist es häufig für Frauen mit Kindern im Alter von 0-5, schwierig eine günstige Betreuung zu finden, wenn sie einen Deutschkurs besuchen möchten. Es gibt lediglich ein paar Angebote und diese sind meistens sehr teuer. «Auch deswegen ist unser Angebot so wertvoll, das weiss ich aus eigener Erfahrung», berichtet Oy. Sie kommt ursprünglich aus Thailand, lebt aber bereits seit 15 Jahren mit ihren beiden Söhnen und ihrem Schweizer Mann in Kriens. Zweimal in der Woche arbeitet sie in der Kinderbetreuung und manchmal hilft sie auch in der Spielgruppe Papagei aus.

«Wenn ich meine Kinder nach dem Deutschkurs abgeholt habe, habe ich immer noch mit den anderen Kindern gespielt. Irgendwann haben mich die Leiterinnen gefragt, ob ich nicht aushelfen möchte und seitdem bin ich im Team», erzählt Oy und wiegt dabei einen kleinen Jungen im Arm. «Mit den Kindern spielen ist auch immer noch sehr schön für mich», berichtet sie weiter. «Auch wenn es nicht immer leicht ist. Gerade am Nachmittag sind die Gruppen oft unruhig. Die Kinder haben keinen oder nur einen kurzen Mittagsschlaf gemacht, dann geht es manchmal laut her. Aber wir schaffen es manchmal laut her. Aber wir schaffen es eigentlich fast immer im Team die Kinder zu beruhigen und können uns gut abwechseln». «Und wenn es gar nicht geht, sind die Mütter ja nicht weit weg», ergänzt Bea, ebenfalls Betreuerin und bereits seit 13 Jahren dabei. Die Mutter von drei erwachsenen Kindern ist nebenbei noch als medizinische Mitarbeiterin tätig. Einmal in der Woche kommt sie in die Kinderbetreuung ins Johanneszentrum. «Zu beobachten, wie sich die Kinder mit der Zeit wohlfühlen, Vertrauen fassen und ihre sozialen Fähigkeiten entwickeln ist für mich die grösste Freude an der Arbeit hier», verrät Bea im Gespräch.

«Auch ist es schön, sich um die Kinder zu kümmern, ihnen einen einfacheren Start zu ermöglichen und dazu beizutragen, dass die Mütter sich integrieren können». Die Kinderbetreuung gibt es bereits seit Beginn der Deutschkurse von Kriens integriert. «Damals war es eher ein Hüte Dienst von Müttern für Mütter. Jetzt ist es etwas professioneller und vor allem auch grösser geworden», erzählt Bea über die Anfänge in der Kinderbetreuung.



Eine der grössten Herausforderungen in der Kinderbetreuung ist sicher auch die Sprache. Kinder, Mütter und Betreuerinnen sprechen selten dieselbe und dennoch scheinen sie fast problemlos miteinander zu kommunizieren. «Mit Händen und Füssen und viel Geduld funktioniert das wunderbar und es ist schön zu sehen, dass die Kinder bei uns oft ihre ersten deutschen Wörter lernen», so Oy auf die Frage, wie sie diese Herausforderung meistern.

Die Kinder sind zwischen ein paar Monaten und sechs Jahren alt, manchmal kommen zwanzig, manchmal nur drei in die Betreuung. Auch das scheint dem Team der Kinderbetreuung im Johanneszentrum keine grösseren Kopfschmerzen zu machen und sie nehmen dies mit grosser Toleranz und Flexibilität an.

Mittlerweile hat sich der Raum gefüllt und an diesem Morgen sind neun Kinder in der

Betreuung. Trotz einiger Neuzugänge ist es bis jetzt sehr ruhig. Bea liest einigen grösseren Kindern ein Buch vor, Oy malt mit einer Dreijährigen ein Bild während Manal einem Einjährigen im Kinderwagen einen Schoppen gibt. Zeit auch für die anderen Kinder eine Znünipause zu machen. «Diese machen wir immer zusammen und versuchen auch, dass die Kinder dabei mit uns am Tisch sitzen». Heute scheint das ganz hervorragend zu funktionieren. «Das ist aber natürlich nicht immer so», verrät Oy mit einem Lachen.

Nach der Znünipause kommen die Mamis aus ihren Deutschkursen und holen die Kinder ab. Dank des tollen Teams und der Möglichkeit überhaupt einen Kurs mit Kinderbetreuung zu besuchen, konnten heute sowohl die Kinder als auch die Mütter ein paar neue deutsche Wörter lernen.

Text: Kira Toros

Zahlen und Fakten Deutschkurse für Frauen 2022

- 2. Semester 21/22: **6** Kurse mit **48** Teilnehmerinnen
- 1. Semester 22/23: **6** Kurse mit **44** Teilnehmerinnen
- Während der Deutschkurse werden die Kinder der beteiligten Mütter im Kinderhort betreut.

SPIELGRUPPE PAPAGEI

Viel Herzblut investiert

Mehr als 200 Kinder ab drei Jahren aus 15 verschiedenen Nationen konnten in den zehn Jahren ihres Bestehens in der Spielgruppe Papagei früh in der deutschen Sprache gefördert werden. Mit Genugtuung blickt Initiantin Corina Geissbühler auf die intensive Zeit zurück.



Die ausgebildete Kindergärtnerin, Mutter und Tagesmutter war seit 1993 Spielgruppenleiterin in der Pfarrei St. Paul, Luzern. Bei ihrer Arbeit erfuhr sie, dass sprachgemischte Gruppen nicht den gewünschten Erfolg bringen. Deshalb gründete sie nach einer Ausbildung in Sprachfrühförderung 2004 erstmals eine Gruppe mit ausschliesslich fremdsprachigen Kindern. Papagei war geboren. Der bunte Vogel weist auf die Kinder verschiedener Kulturen und Sprachen hin. Corina Geissbühler erklärt: «In den dreistündigen Halbtagen baue ich die Sprache durch die themenbezogene Arbeit in Verbindung mit Liedern, Versen, Bilderbüchern und Basteln gezielt auf. Natürlich braucht es auch viel Zeit und Raum zum Spielen.» Die Kinder besuchen die

Spielgruppe dreimal/Woche. Sie nehmen auch an besonderen Aktivitäten wie z.B. einem Laternenumzug teil. An mehreren Elternanlässen bekommen die Eltern Einblick in unser Schulsystem, in kulturelle Anlässe in Kriens und können ihre Anliegen anbringen.

Meilensteine in zehn Jahren

Bei einem Treffen im Sommer 2012 mit Trudi Dinkelmann, der damaligen Präsidentin des Vereins, meinte diese bei der Vorstellung der Spielgruppe Papagei: «Es ist genau das, was bei uns in Kriens noch fehlt.» Auf ihren Wunsch leitete Corina im Schuljahr 2012/13 eine erste Gruppe mit zehn fremdsprachigen Kindern als Projekt im Johanneszentrum. Rasch zeigte sich, dass die besondere Spielgruppe einem grossen Bedürfnis entsprach. Deshalb führte Corina ab September 2013 bereits zwei Gruppen. Dabei wurde sie insbesondere bei den Elternabenden und zusätzlichen Aktivitäten von Maria Willmann unterstützt.

Schwierige Raumverhältnisse

2013 war der Umzug in die alte Teiggi erfolgt, wo für die zwei Gruppen ein grosser Raum, eine gemeinsame Küche und ein Doppel-WC zur Verfügung standen. Wegen dem geplanten Abriss stellte das Wohnwerk der Spielgruppe 2016 einen anderen Raum zur Verfügung. Da die Kinder für den Gang zur Toilette zuerst die Pizzeria durchqueren mussten, brauchte es für deren Begleitung eine Assistentin. Diese Lösung bewährte sich auch, weil die Assistentinnen so in die anspruchsvolle Arbeit mit den Kindern eingeführt wurden.

Wegen der Bauarbeiten wurde die Situation im Januar 2018 unerträglich. «Alles

war voll Baustaub, manchmal gab es keine Heizung oder kein Wasser und schlussendlich kein WC», schildert Corina die mit der Zeit unzumutbare Situation. Fieberhaft wurde nach einer Lösung gesucht und im Unterwerk Fenkern am Kirchrainweg 6 gefunden. «Im Februar 2018 zogen wir zuerst nur mit dem Material, das wir selber tragen konnten, in die neuen Räume. Was zuerst als Notlösung vorgesehen war, wurde ab August 2018 definitiv. Mit Zustimmung der Theatervereine, die im gleichen Ort am Abend proben, konnten wir zum Verstauen unseres Materials einen kleinen Teil des Raums mit Holzwänden abtrennen. Damit kehrte Ruhe ein», freut sich Corina.

Wichtig, dass es gut weitergeht

Als im Mai 2019 gegen 30 Anmeldungen eingegangen waren, setzte sich Corina mit allen Kräften für die Schaffung einer dritten Gruppe ein. So viele Kinder wie nur möglich sollten von der frühen Sprachförderung profitieren können. Weiterhin leitete sie zwei Gruppen. Eine dritte mit zehn Kindern wird seit 2019 von Adelina Bushi mit Unterstützung von Halima Khedher geführt, die seit 2017 Assistentin bei Corina war. Ab Februar 2020 war auch Nadine Renggli als Assistentin tätig. Sie hat im Berichtsjahr 2022/23 die Leitung einer Gruppe übernommen. Seit Februar 22 leitet Corina nur noch eine Gruppe, unterstützt durch Panja Campanaro, die nach Corinas Pensionierung im Juni 2023 die dritte Gruppe leiten wird.



Corina hat viel Herzblut in die Spielgruppe Papagei gesteckt. Nach dem frühen Tod ihres Mannes kurz vor dem Start vom «Papagei» wurde er zu ihrem Lebensinhalt: «Ich habe mich voll auf diese Arbeit fokussiert und viel investiert. So habe ich viel Material eingebracht und das eigene Haus zusätzlich als Materiallager genutzt.» Mit einem lachenden und einem weinenden Auge bereitet sie sich langsam auf den Abschied vor. Es ist ihr wichtig, dass alles reibungslos weitergeht. Deshalb hat sie die administrativen Arbeiten aufgelistet und verteilt. Jetzt sortiert sie das viele Material in ihrem Haus und schenkt es dem Verein «Kriens integriert» zuhanden der Spielgruppe Papagei.

Text: Monika Fischer

Zahlen und Fakten Spielgruppe Papagei 2022

- Es werden drei Gruppen geführt und über eine Leistungsvereinbarung mit dem Bildungsdepartement der Stadt Kriens finanziert.
- Im 2. Semester 21/22 besuchten **29** Kinder und im 1. Semester 22/23, **31** Kinder die Spielgruppe Papagei.

BEGLEITUNGEN

Zu Beginn ein Pingpong Spiel

Das Angebot Begleitungen richtet sich an Migrantinnen und Migranten aus Kriens. Sie möchten sich besser integrieren, ihre Sprachkompetenzen erweitern oder haben Fragen zum Alltag. Dabei werden sie von freiwilligen Begleitpersonen unterstützt. Zusammen bestimmen sie wann, wo und wie oft die Begleitung stattfindet.

A, ein kurdischer Mann aus dem Iran kam letzten Sommer zu mir und fragte nach einer Begleitperson. Er möchte seine Deutschkenntnisse verbessern, brauche Unterstützung bei den Hausaufgaben seines Deutschkurses und beim Verstehen von Korrespondenzen. Ich fragte ihn weiter nach Familie, Beruf und Hobbies, um noch mehr von ihm zu erfahren.

Auf der Infostelle meldete sich B. Er sei pensioniert und möchte sich freiwillig im Bereich einer Begleitung engagieren. Auch ihn lud ich für ein Kennenlern-Gespräch ein und erklärte, was eine Begleitung ist und was sie beinhalten könnte. Ihn fragte ich weiter nach seinen Kompetenzen und Interessen und womit er die zu begleitende Person unterstützen könne. Im Verlaufe des Gesprächs erkundigte ich mich auch nach seinen Hobbies.

Der Zufall wollte, dass die beiden Anfragen fast gleichzeitig gestellt wurden und ich mir ein Matching der beiden Männer vorstellen konnte. Ein gemeinsames Hobby erleichtert den Start, dachte ich mir. Ich lud sie beide wieder hier auf die Infostelle ein. Sie stellten sich gegenseitig kurz vor, wir formulierten gemeinsam den Inhalt der Begleitung und sie vereinbarten ein erstes Treffen. Dieses fand während den Schulsommerferien beim Pingpong-Tisch auf dem Schulhausplatz statt.

B. lernte A. kennen und später auch seine Familie. B. zeigte, wo in Kriens die Bibliothek, die Ludothek usw. und wo z.B. die Ausgabe-stelle von «Tischlein deck dich» ist. Weiter hilft B. beim Verstehen von Briefen und Mails. Die Verständigung gestaltet sich oft schwierig, aber irgendwie geht es immer. Auch Dank Übersetzungsprogrammen, die allerdings mit Vorsicht zu gebrauchen sind. Aktuelles Anliegen dieser Familie ist ihre Wohnsituation. Die 5-köpfige Familie wohnt in einer kleinen 3-Zimmerwohnung, welche sehr ringhörig ist. Sie sucht dringend eine grössere Wohnung. B. unterstützt die Familie, die den Status F besitzt. Die Suche nach einer neuen Wohnung gestaltet sich sehr schwierig und dauert an. Oft gibt es überhaupt keine Rückmeldung auf eine Bewerbung oder die Wohnung kann gar nicht besichtigt werden. Der Mietzins, berechnet anhand der Familiengrösse, wäre durch die finanzielle Unterstüt-

zung der Sozialhilfe gesichert. Aber davon haben die Vermieter oftmals keine Kenntnisse und so blieb die aufwändige Suche bis jetzt erfolglos. B. engagiert sich viel und

gerne für A. und dessen Familie. Dank seinen beruflichen Erfahrungen kann er breit und vielseitig unterstützen. B. wird von A. und seiner Familie sehr wertgeschätzt, geniesst die Gastfreundschaft und durfte schon etliche Chai-Tees trinken.

Wer der bessere Pingpong-Spieler ist, weiss ich nicht. Ist ja auch nicht wichtig. Wichtig und schön ist, dass A. und viele weitere Personen, die begleitet werden, Unterstützung von motivierten Menschen wie B. erhalten.

In diesem Sinne danke ich allen freiwillig engagierten Begleitpersonen, welche in unserem Verein tätig sind ganz herzlich.

Text: Elisabeth Zedi

Zahlen und Fakten Begleitungen 2022

- Anzahl Begleitverhältnisse während des Jahres → **30**
- Anzahl Begleitpersonen während des Jahres → **18**
- Stand Anzahl Begleitverhältnisse Ende Jahr → **17**
- Stand Anzahl Begleitpersonen Ende Jahr → **11**
- Anzahl Treffen/Einsätze → **342**
- Anzahl geleistete Stunden an Freiwilligenarbeit → **620**

SCHLÜSSELPERSON

Überblick zum Projekt

Schlüsselpersonen sind Personen mit Migrationshintergrund, welche mit den Lebensgewohnheiten in der Schweiz und dem Herkunftsland vertraut sind. Sie sind in der Stadt Kriens gut vernetzt, sowohl mit der Migrations- wie auch mit der einheimischen Bevölkerung.

Kurz nach Kriegsausbruch in der Ukraine hat eine russisch und ukrainisch sprechende Frau unser Schlüsselpersonen Team ergänzt. Bald schon stellten wir aber fest, dass die ukrainischen Personen gut untereinander organisiert und vernetzt sind und unsere Schlüsselperson wenig angefragt wird.

Das Schlüsselpersonen-Angebot wurde in zwei weiteren Schulhäusern den Lehrper-

sonen vorgestellt. Die Nachfrage nach Schlüsselpersonen bleibt weiterhin klein. Demnach ist offen, ob und in welcher Form zukünftig das Angebot fortgeführt werden soll.

Text: Elisabeth Zedi

Zahlen und Fakten Schlüsselpersonen 2022

- Anzahl Schlüsselpersonen → **10**
- Schlüsselpersonen, die zum Einsatz kamen → **5**
- Anzahl angebotener Sprachen → **12**
- Anzahl Anfragen von Schulen/Ämtern → **13**
- Anzahl Anfragen direkt von Migrant*innen → **15**
- Geleistete Stunden → **50**



PORTRÄT VON DEMET YIGIT

Die vielen guten Frauen geben Hoffnung und Kraft

Als ehemalige Aktivistin blickt die 47-jährige Demet Yigit auf ein bewegtes Leben zurück. 14 Jahre lang lebte sie im Einsatz für Gerechtigkeit für die Kurden im Untergrund. Heute findet die zweifache Mutter bei Begegnungen im Verein Freude und Hoffnung. Deshalb engagiert sie sich zweimal wöchentlich in der Kinderbetreuung, im Garten im Kulturquadrat und im Begegnungstreff.



In der Hauptstadt Istanbul ist Demet mit zwei Geschwistern aufgewachsen. Sie besuchte dort fünf Jahre die Primarschule

und je drei Jahre die Oberstufe und das Gymnasium. In dieser Zeit wurde sie für die Kurdenfrage sensibilisiert. Sie fand den Umgang mit der kurdischen Bevölkerung, deren Sprache und Religion vom türkischen Staat verboten waren, ungerecht und wollte die Kurden im Bemühen um Unabhängigkeit und Freiheit unterstützen. Deshalb verliess sie mit 17 die Schule, verabschiedete sich in einem Brief von ihrer Familie und schloss sich der kurdischen Untergrundorganisation an. Tochter Asmin macht grosse Augen, wenn die Mutter von ihrem Leben erzählt. Nein, sie kannte ihre Geschichte nicht. «Wir erzählen den Töchtern altersgerecht nach und nach von unserer Vergangenheit», meint Demet, ganz in Schwarz gekleidet, und berichtet von ihrem Leben als Aktivistin.

Mit anderen Guerillakämpfern lebte sie im Widerstand gegen die Politik ihrer Regierung 13 Jahre unter einfachsten Bedingungen im Wald und in den Bergen: in der Türkei, im Irak und in Iran. Sie waren immer unterwegs, beteiligten sich an Demonstrationen und Mahnwachen, an Petitionen, an Protestaktionen vor Gefängnissen, machten Aktionen, schrieben Texte für Flyer oder in Zeitschriften, pflegten Kranke und setzten sich für Gleichberechtigung der Geschlechter ein. Im Winter lasen sie viele Bücher und befassten sich unter anderem mit der Geschichte und der Kultur ihres Landes.

«Es war wie eine Ausbildung. Ich habe in diesen Jahren sehr viel fürs Leben gelernt», betont Demet und lässt immer wieder ihr kräftiges Lachen erklingen. Haben die Gruppen bei ihren Aktionen auch Gewalt ausgeübt? «Nein, nie, nie war Gewalt im Spiel», betont sie entschieden. Bei Einsät-

zen im Irak lernte sie ihren künftigen Partner Erdem kennen, der als türkischer Kurde ebenfalls in Istanbul aufgewachsen war.

Mit der Zeit stimmte die Ausrichtung des kurdischen Vereins für sie und ihren Partner nicht mehr. «Meine Sicht auf das Leben hatte sich verändert. Ich wollte nicht länger Aktivistin sein und habe 2005 die Gruppe im Irak verlassen.» Da sie politisch verfolgt wurde, war an eine Rückkehr in die Heimat nicht zu denken. Auf dem Schweizer Konsulat im Iran beantragte sie Asyl und erhielt schon zwei Monate später die Genehmigung zur Ausreise und einen Reisepass. Die Familie, die immer hinter ihr stand, schickte das Geld für den Flug in die Schweiz, wo sie im August ankam. Sie lebte zuerst einen Monat im Bundesasylzentrum in Kreuzlingen, darauf einige Zeit im Flüchtlingsheim in Emmen und in Meierskappel. 2007 zog sie mit ihrem Partner nach Kriens, wo ihre Schwägerin wohnte. Während Erdem sofort Arbeit fand, zuerst im Altersheim, ein Jahr später in einer Pizzeria, war für sie das Einleben sehr schwierig. Sie besuchte einen Deutschkurs, brach ihn jedoch schon nach drei Monaten wegen ihrer Schwangerschaft ab.

«Alles war ungewohnt, war anders. Ich war immer sehr traurig.» Dazu trug das Bewusstsein bei, dass sie nie mehr in ihre Heimat zurückkehren kann. Nach der Geburt der zweiten Tochter sagte sie sich: «Stopp, jetzt will ich nur noch nach vorne schauen.» Die aus diesem Entscheid gewachsene Energie ist in ihren Worten spürbar. Demet weiss, was sie will. Sie will frei und unabhängig sein, keiner Partei und Religion angehören. Die Familie ist ihr das Wichtigste. «Es ist meine Aufgabe, die beiden Töchter das selbständige Leben zu lehren. Sie sollen

lernen, was für sie richtig und wichtig ist. Ich stehe diskret hinter ihrem Rücken und lasse sie machen. Wir diskutieren viel über verschiedene Möglichkeiten. Doch müssen sie selber entscheiden und die Konsequenzen tragen. Sie sollen zwei starke Frauen werden.» An einem Beispiel schildert sie, wie das praktisch gehen kann. Als ein türkisch-ukrainisches Flüchtlingspaar aus Kiew nach Aufnahme suchte, diskutierten die Eltern mit den Töchtern, ob sie bereit seien ein Zimmer abzugeben und näher zusammenzurücken. Asmin und Jasmin waren spontan bereit, worauf das Paar drei Monate in einem Zimmer bei der Familie wohnte. Doch was ist für Demet das Wichtigste im Leben? «Die Liebe zu leben», sagt sie überzeugt.

Ihre Verwandten in der Schweiz und der Verein Kriens integriert trugen wesentlich dazu bei, dass Demet heute zufrieden und glücklich ist. Sie besuchte den Deutschkurs, machte bis Corona bei einer Walking-Gruppe mit und engagierte sich im Begegnungstreff. «Hier sind so viele offene, freundliche Frauen. Das gibt mir Hoffnung und Kraft.» Es war ihr wichtig, auch selber einen Beitrag zu leisten und dort Hilfe und Unterstützung zu leisten, wo diese nötig ist. Seitdem die beiden Töchter, heute 12 und 13, selbständiger wurden, hilft sie zweimal wöchentlich bei der Kinderbetreuung während der Deutschkurse mit und meint: «Es ist eine wunderbare Arbeit, ich liebe Kinder. Sie nehmen die Menschen wie sie sind, achten nicht auf Hautfarbe und Herkunft. Ich gebe Liebe und bekomme Liebe. Jetzt ist fertig mit Politik. Es ist doch entscheidend, dass Menschen verschiedener Kulturen gut zusammenleben.»

Text: Monika Fischer

BEGEGNUNGSTREFF UND GARTEN DER KULTUREN

Wir schaffen es nur gemeinsam

Im Begegnungstreff am Dienstagnachmittag treffen sich Einheimische mit Migrantinnen. Diese schätzen die Gelegenheit, Deutsch zu sprechen, Kaffee oder Tee zu trinken, etwas zu basteln oder im Garten der Kulturen mitzuhelfen. Für die Kinder gibt es verschiedene Spielmöglichkeiten. «Es herrscht immer eine offene, fröhliche Stimmung», freut sich Maria Willimann.

Maria liebt Kinder über alles und engagiert sich seit rund 13 Jahren für den Verein «Migration – Kriens integriert». Bei den Deutschkursen ist sie verantwortlich für die Kinderbetreuung. Begegnungen mit den Kursteilnehmerinnen zeigten ihr, dass diese sich gerne vermehrt treffen, austauschen und die deutsche Sprache üben möchten. Der Verein suchte nach einem passenden Raum, Maria Willimann nach Frauen mit Interesse an einem interkulturellen Austausch. So ist vor vier Jahren der Begegnungstreff entstanden. Ausser in den Schulferien ist dieser am Dienstagnachmittag, 14 bis 16 Uhr, im Mehrzweckraum vom Schappe Kulturquadrat für alle Interessierten offen.

Freiwilliges Engagement

«Ich könnte das niemals allein machen, nur gemeinsam können wir es schaffen», meint Maria Willimann und freut sich über die Beteiligung von neun einheimischen Frauen. Dadurch haben die Migrantinnen auch genügend Möglichkeiten, die Sprache zu üben. Einige von ihnen kommen regelmässig, andere sporadisch. Es gibt keine Verpflichtung für das freiwillige Engagement. Und doch hat Maria die Fäden fest in der Hand. Mit dem «harten Kern» spricht sie sich ab, damit



immer jemand vor Ort ist. Auch Ideen zum Basteln und für die Pflege und Entwicklung des Gartens der Kulturen werden gemeinsam abgesprochen. Es ist ihr wichtig, dass auch die Gäste Verantwortung übernehmen, sei es für die Zubereitung von Kaffee und Tee oder die verschiedenen Arbeiten im Garten der Kulturen.

Jedes Treffen ist wie ein neues Puzzle

«Maria ist ein Goldschatz. Sie liebt Kinder über alles und ist die ideale Leiterin, die stets die Ruhe bewahrt», erklärt eine der beteiligten Frauen des Teams. Was das praktisch heisst, zeigt ein Besuch im Begegnungstreff. Es herrscht ein reges Kommen und Gehen. Maria Willimann begrüsst jede ankommende Frau und wechselt ein paar Worte mit ihr. Sie geht von Tisch zu Tisch, fragt nach, erklärt, beantwortet Fragen, tröstet ein weinendes Kind und spielt mit den kleinen Buben und Mädchen. Lachend meint sie: «Ich kann mit niemandem richtig reden, es geht häufig zu wie in einem Wespennest». Jeder Begegnungstreff ist für sie eine neue Herausforderung: «Viele Migrantinnen haben kleine Kinder, wir wissen nie, wer kommen wird. Deshalb müssen wir flexibel sein. Jedes Mal ist es anders, wie ein neues Puzzle. Ich bin am Abend jeweils todmüde, aber auch glücklich und zufrieden und denke, wie schön es doch wieder war.» Ähnlich äussern sich auch die anderen be-

teiligten Frauen. Sie schätzen die bereichernden Kontakte mit Menschen anderer Nationalitäten und Kulturen, die fröhliche Atmosphäre, das tolle Team und freuen sich, auch im Alter eine Struktur und Aufgabe zu haben. «Schön, wenn man sich kennt und auf der Strasse wieder begegnet», meint eine der Frauen und eine andere erzählt von früheren Reisen auf denen sie jeweils vielen offenen und aufgestellten Menschen ohne Berührungängste begegnet ist. Im Begegnungstreff möchte sie etwas zurückgeben: «Wir sind ja unglaublich privilegiert, während die Migrantinnen oft unter schwierigsten Umständen leben müssen.»

Integration beginnt auf der Strasse

Maria Willimann hat zeitlebens gerne mit Menschen gearbeitet. Die Integration beginnt für sie auf der Strasse, bei einem Gruss oder Zunicken und bei persönlichen Begegnungen. Von der Kinderbetreuung her kennt sie viele fremdsprachige Frauen.

Zahlen und Fakten Begegnungstreff 2022

Im Berichtsjahr fand der interkulturelle Begegnungstreff im Kulturquadrat **33-mal** statt. Es sind durchschnittlich ca. **15–20** Erwachsene und **5–8** Kinder pro Nachmittag im Begegnungstreff.

Sie lädt diese in den Begegnungstreff ein und erleichtert ihnen mit ihrer Präsenz den Einstieg. Hie und da kommen auch Lehrpersonen auf sie zu mit Angaben von Frauen, die eine Möglichkeit suchen, Deutsch zu sprechen. «Es ist befriedigend, gemeinsam etwas aufzubauen, das nachhaltig ist und auch andern Menschen etwas gibt», freut sie sich und rühmt die Unterstützung durch die Geschäftsstelle, den Abwart und die Jugendarbeit.

Text: Monika Fischer

Garten der Kulturen

Der Garten der Kulturen, dessen Samen im Jahr 2021 gesetzt wurde, wird zusammen mit dem Begegnungstreff organisiert. Dank der beeindruckenden Zusammenarbeit von unserer Fachperson Helene Smolek, unzähligen Freiwilligen, Geflüchteten und Einheimischen verwandeln auch dieses Jahr die 22 Hochbeete den Innenhof im Schappe



Kulturquadrat in eine Wohlfühlzone. Dieses Projekt steht für Gemeinschaft, gelebte Solidarität und Nachhaltigkeit.

Es hat uns sehr berührt als wir erfuhren, dass wir mit dem Projekt Garten der Kulturen zu den fünf Preisträgerinnen und Preisträger gehören, die dieses Jahr vom Verein benevol Luzern den Prix bevol erhalten. Der Preis wurde uns am 30. November in einem festlich umrahmten Anlass im Kantonsratsssaal übergeben. Mit dieser Auszeichnung werden die Preisträger*innen für ihr freiwilliges Engagement ausgezeichnet und die Bedeutung der Freiwilligenarbeit unterstrichen.

Text: Eliane Räber

KLEINPROJEKTE UND VERANSTALTUNGEN

MuKi Morgen

10-mal haben wir uns im Jahr 2022 zum MuKi Morgen getroffen. Wir durften neue Frauen mit ihren Kindern kennenlernen, einige treue MuKi Morgen Besucherinnen haben uns leider verlassen, da ihre Kinder nun bereits in den Kindergarten gehen.



Neben den Spielplätzen in der näheren Umgebung durften wir heuer einige Highlights miteinander erleben: Im Mai machten wir mit sechs Frauen, ca. 8 Kindern und 5 Kinderwägen einen Ausflug zum Spielplatz Nordpol an der Reuss, den die meisten von ihnen noch nicht kannten. Die vielen Spielmöglichkeiten haben die Kinder begeistert. Allerdings mussten wir feststellen, dass zwei Stunden viel zu kurz sind für so einen weiten Ausflug. Ein ganz besonderes Erlebnis aber war unser Sommerabschluss auf dem Spielplatz auf der Krienseregg. Diesmal waren wir an einem Mittwochnachmittag unterwegs, damit auch die Geschwister mit dabei sein konnten. Alle waren sehr glücklich, einige sind zum ersten Mal mit der Seilbahn gefahren! Eine der Frauen hatte für uns bereits Feuer gemacht und das Picknick vorbereitet, als wir oben ankamen. Eine tolle Überraschung, die Freude war riesengross! Im November dann haben wir den Frauen und ihren Kindern den Hof Hinter Musegg in Luzern gezeigt. Auch das

war ein Ort, den sie noch nicht kannten. Einige von ihnen kannten auch die Museggmauer noch nicht. Die Kinder hatten Spass an den Tieren und genossen das Toben auf dem grossen Sportplatz.

Die Begegnungen mit den Frauen und Kindern sind für uns sehr bereichernd. Wir erfahren viel über ihr Leben. Immer wieder sind wir erstaunt über ihre Fröhlichkeit, die sie sich bewahrt haben, obwohl ihr Leben häufig alles andere als einfach ist. Uns ist es eine Freude, ihnen unsere schöne Umgebung zu zeigen, so dass sie sich hier immer mehr zu Hause fühlen. Es ist schön mit anzusehen, wie sie mit der Zeit gesprächiger werden, wie Mütter und Kinder versuchen, unsere Lieder mitzusingen, wie sie Kontakte untereinander knüpfen und zusammen mit ihren Kindern einen fröhlichen und abwechslungsreichen Vormittag verbringen können. All das motiviert uns, auch weiterhin am MuKi Morgen miteinander unterwegs zu sein.

*Text: Mariteres Hofstetter
und Inge Kuttenberger*

Konversationstreff

Der Konversationstreff findet nach einer langen Coronapause seit Oktober 2022 wieder jeden Dienstagabend von 19.00–20.30 Uhr in der Teiggi statt. Der Konversationstreff bietet Migrantinnen und Migranten Gelegenheit, ihre Deutschkenntnisse anzuwenden und mit anderen zugezogenen Frauen und Männern über Themen zu diskutieren, die für sie gerade aktuell sind. Dabei werden Erfahrungen und Tipps ausgetauscht. Der Treff ermöglicht auch Begegnungen zwischen den Moderierenden und den Besuchenden untereinander, die auch im Alltag weiter-

bestehen. Jeweils zwei Personen moderieren das Gespräch. Es braucht keine Anmeldung, was bedingt, dass die Moderierenden nie wissen, wer bzw. wie viele Personen dabei sind. Mit noch mehr Mund-zu-Mund-Propaganda hoffen wir, dass der Konversationstreff wieder belebter wird.

Text: Pia Murer

Gallustag

Am 16. Oktober ist Gallustag in Kriens. Die Katholische Kirche organisiert jedes Jahr ein Kinderspielfest auf dem Dorfplatz, um die Galluskirche und das Pfarreiheim. Auch dieses Jahr waren wir mit einem Stand dabei und verwöhnten die Kinder (und Erwachsenen) mit Popcorn aus der nostalgischen Popcornmaschine. Und mit etwas Glück konnte man am Drehrad ein feines Zvieri gewinnen.



Internet-Café

Nach der einjährigen Pilotphase hat sich das Angebot Internet-Café etabliert. Es ermöglicht Armutsbetroffenen digitalen Zugang sowie Unterstützung bei der Stellen- und Wohnungssuche. Gleichzeitiglastet es die Infostelle Migration, da die zum Teil sehr aufwändigen Anliegen bei der Stellensuchen nun im Internetcafé bearbeitet werden können. Seit dem Sommer wurden die

Öffnungszeiten von wöchentlich zu zweimal im Monat reduziert. Das Angebot wird durch Beiträge der Stadt Kriens und des Kantonalen Integrationsprogramms des Kantons Luzern in diesem Berichtsjahr finanziell unterstützt. Die meisten Besuchenden des Internet-Cafés bringen wenig bis keine Computerkenntnisse mit. Freiwillige bieten dabei Unterstützung an und helfen zum Beispiel den Lebenslauf zu aktualisieren, ein Motivations schreiben zu verfassen, richten E-Mail Konti ein, zeigen, wie man sich auf den Jobplattformen orientieren und nach Stellen suchen kann. Ihr Aufgabenspektrum ist breit und anspruchsvoll. Wir dürfen auf einen Pool von 8 kompetenten Freiwilligen zählen. Die nachfolgenden Zahlen zeigen die Notwendigkeit eines solchen Angebots auf und geben zudem Einblick in die wertvolle Arbeit, die die Freiwilligen leisten.

Solange die Nachfrage nach dieser Unterstützung vorhanden ist, versuchen wir, in Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirche Kriens, dieses Angebot weiter aufrecht zu halten.

Text: Eliane Räber

Zahlen und Fakten zum Internet-Café 2022

- An **33** Nachmittagen hat das Internet-Café im Jahr 2022 stattgefunden
- **51** Personen haben das Internet-Café besucht; viele besuchen das Angebot mehr als einmal
- **129**-mal wurde bei der Stellensuche unterstützt
- **261** Stunden an Freiwilligenarbeit wurde geleistet.

Kontaktadresse

Verein Migration – Kriens integriert
Schachenstrasse 17
6010 Kriens

info@kriensintegriert.ch
www.kriensintegriert.ch

Spendenkonto

PC 60-554260-4
IBAN CH66 0900 0000 6055 4260 4